



YouTube-Zensur und die Gefahr eines Atomkriegs | Mit Paul Jay

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse und herzlich willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza und heute unterhalten wir uns mit dem Journalisten und Filmemacher Paul Jay. Er ist zudem Gründer des unabhängigen Mediennetzwerks theAnalysis.news. Paul Jay, vielen Dank, dass Sie heute bei uns sind.

Paul Jay (PJ): Vielen Dank.

ZR: Es ist schon eine Weile her. Lassen Sie uns mit theAnalysis.news beginnen, das Sie letztes Jahr gegründet haben. Worum handelt es sich bei dieser Plattform?

PJ: Es ist im Grunde genommen eine Abkehr von den üblichen Standards und der Art und Weise, wie man Videointerviews im Internet führen sollte, nämlich kürzer und aussagekräftiger und so weiter. Ich habe beschlossen, etwas zu tun, was ich selbst interessant finde, nämlich analytisch tiefer zu gehen. Es gibt also längere Interviews, und ich hoffe, dass wir in Bezug auf das Verständnis von Themen aus dem Blickwinkel von Klasse, und wenn ich sage historischem Kontext, dann meine ich den historischen Kontext aus dem Blickwinkel von Klasse, ein wenig tiefer gehen können als bei vielen anderen Dingen, die es gibt. Außerdem möchte ich, dass unsere Arbeit mehr mit den Menschen verbunden wird, die sich organisieren. Ich meine Organisation vor Ort. Im Januar werde ich nach West Virginia fahren und einige Geschichten über die Organisationsarbeit der Bergarbeiter in West Virginia machen. Ich habe gerade eine Serie mit einer Frau namens Jane McAlevey angefangen, die viel in Deutschland arbeitet und eine Menge Schulungen für Organisatoren durchführt, die von der Rosa-Luxemburg-Stiftung finanziert werden. Ich habe eine Biografie und auch eine Serie darüber, wie sie gelernt hat, wie man sich organisiert, um Macht zu gewinnen, so sagt sie. Und ich denke, das ist wirklich entscheidend für die Arbeit von theAnalysis, dass die Zuschauer sich nicht nur daran orientieren, die Dinge zu verstehen, sondern auch den Blick auf Machtverhältnisse richten, soweit das möglich ist.

ZR: Auf welche Hindernisse sind Sie bisher gestoßen? Zum Beispiel haben wir bei acTVism Munich in diesem Jahr keinerlei Abonnenten gewonnen. Wir haben dieses Jahr mit 95000

Abonnenten angefangen und haben jetzt 95000 Abonnenten. Und das hat es auf YouTube noch nie gegeben. Seit 2013 haben wir jedes Jahr Hunderte, wenn nicht sogar Tausende von Abonnenten gewonnen. 2020 haben wir zum Beispiel 5000 Abonnenten hinzugewonnen, was ein wirklich gutes Jahr war, doch dieses Jahr war es äußerst schwierig. Haben Sie ähnliche Probleme mit der Reichweite und den Abonnenten auf Ihrem Kanal?

PJ: Mehr als nur Abonnements. Während des ersten Jahres nahmen die Zahlen unserer Videos zu, wir erreichten 40, 50, 60, 80000 Aufrufe, regelmäßig mehr als zehn bis 20000. Als ich dann meine Berichte über die Ereignisse vom 6. Januar machte, von denen sich im Wesentlichen alles, was ich sagte, später als wahr herausstellte, nämlich dass die Ereignisse am 6. Januar der letzte Akt eines versuchten Staatsstreichs waren und dass es einen Versuch von Trump und anderen gab, das Militär einzubeziehen. Und dass der 6. Januar der Vorwand für eine Militärintervention sein sollte. Pence sollte sich weigern, die Wahl Bidens zu bestätigen. Und im Grunde würde es einen Putsch geben. Ich habe all diese Dinge erwähnt und YouTube hat meine Beiträge entfernt. Sie haben den ersten Beitrag entfernt. Ein zweiter wurde entfernt. Sie haben mir die Werbung auf allen Google-Plattformen für immer verwehrt. Ich habe eine andere Geschichte geschrieben, in der es nicht einmal um den 6. Januar ging, sondern um die Zunahme des christlichen fanatischen Nationalismus in den Streitkräften. Tatsächlich jedoch sollte ich nicht sagen, dass es nichts mit dem 6. Januar zu tun hat. Genau das ist ja die eigentliche Geschichte des 6. Januar. Aus diesem Grund dachten sie, dass es einen Staatsstreich geben könnte, denn diese christlichen Nationalisten sind nicht nur in den unteren Rängen, sondern in einigen der höchsten Ränge der Streitkräfte, insbesondere in der Luftwaffe. Ich werde nicht ins Detail der Geschichte vom 6. Januar gehen, es sei denn, Sie wollen das, aber was YouTube betrifft, so erhielt ich eine Verwarnung, gefolgt von einem ersten sogenannten Strike, bei dem man mich beschuldigte, Fehlinformationen über die Wahlen 2020 zu verbreiten. Mit anderen Worten, ich hätte behauptet, sie seien durch Betrug gewonnen worden, obwohl alle meine Beiträge das genaue Gegenteil davon waren. Alle meine Berichte waren eine Denunziation von Trump. Ich war also nur einen Schritt von einer YouTube Sperrung entfernt. Matt Taibbi verfasste einen Artikel darüber, wobei er ein regelmäßiges Format namens "Censored" betreibt, und er kontaktierte die PR-Leute von YouTube und teilte ihnen mit, dass er diesen Artikel über die Zensur von theAnalysis schreibe. Da sie von der Veröffentlichung seiner Kolumne wussten und seine Leserschaft sehr groß ist, lenkten sie ein und veröffentlichten meine Beiträge wieder, behielten aber die Abmahnung aufrecht. Sie gaben mir das große Privileg zurück, Anzeigen bei Google zu kaufen. Aber seitdem sind meine Aufrufe von Tausenden und Zehntausenden auf fast Null gesunken. Ich habe Glück, wenn eines meiner Videos jetzt 2000 Aufrufe erreicht. Das ist völliges Ghosting. Ich bekomme fast nie ein Video empfohlen. Und ich weiß nicht, was wir dagegen tun können, außer unsere E-Mail-Liste aufzubauen und die Leute dazu zu bringen, direkt auf unsere Website theAnalysis.news zu verweisen, denn YouTube hat es eindeutig auf uns abgesehen. Und wissen Sie, nachweisen kann ich das nicht, aber es gibt zwei Ereignisse, die mich auf das Radar der amerikanischen Sicherheitsbehörden gebracht haben. Erstens während des Aufstandes von Freddie Grey in Baltimore. Ich arbeitete dort für The Real

News, und wir waren mitten in den Aufstand hineingeraten. Unser Gebäude war praktisch der Ausgangspunkt für die Organisation, soweit von Organisation gesprochen werden kann, denn vieles geschah spontan. Wir befanden uns direkt neben dem Rathaus, wo viele der großen Proteste und Kundgebungen stattfanden. Und wir berichteten wirklich am besten über das, was vor sich ging. Wir haben nicht nur berichtet, sondern den Mord an Freddie Grey durch die Polizei mit den Gründen für die chronische Armut in Verbindung gebracht. Nicht einfach nur zu sagen: "Oh, die Leute sind arm", sondern zu erklären, dass das Problem die Produktionsverhältnisse sind. Es geht um den Besitz von Menschen und die Konzentration von Eigentum und die Auferlegung von chronischer Armut in Baltimore um der niedrigen Löhne willen. Und wir wissen, dass die Polizeiorganisation in Baltimore von einem so genannten Fusionszentrum geleitet wurde, das nach dem 11. September eingerichtet wurde. In diesen Zentren werden die verschiedenen Geheimdienste zusammengeführt: das FBI, die CIA, die NSA, der militärische Nachrichtendienst, der Nachrichtendienst der örtlichen Polizei, der Staat - sie alle koordinieren ihre Aktivitäten. Außerdem gibt es noch einige andere Berichte anderer Medienagenturen darüber, wie das Fusionszentrum die Polizei von Baltimore bei den Geschehnissen lenkte, einschließlich der Erlaubnis, zu Beginn der Unruhen Plünderungen und das Niederbrennen von Gebäuden zuzulassen, um der Polizei einen Vorwand zu liefern, die Demonstranten anzugreifen. Wir waren eine der wenigen, die wirklich darüber berichtet haben, dass die Polizeigewerkschaft den Polizeichef beschuldigte, die Polizei absichtlich zurückzuhalten. Und wir berichteten über dasselbe während des G-20-Gipfels in Toronto ein paar Jahre zuvor, bei dem die Polizei genau dasselbe tat. Provokateure zündeten Polizeiautos an, und anstatt einzugreifen, ließen sie die Polizeiautos brennen. Sie ließen ein paar hundert Leute durch die Gegend rennen und Fensterscheiben einschlagen, obwohl der größte Teil der Kundgebung, die Anti-G-20-Kundgebung, sehr friedlich verlief, aber sie verhafteten tausend Leute mit der Ausrede der brennenden Polizeiwagen. Ich glaube daher, dass ich während des G-20-Gipfels in Toronto in ihr Blickfeld geraten bin. Und dann, als Julian Assange verhaftet wurde, als er in Handschellen aus der ecuadorianischen Botschaft kam, hatte er mein Buch in der Hand, das meine Interviews mit Gore Vidal über die Geschichte des nationalen Sicherheitsstaates enthält. Und tatsächlich werde ich in ein paar Tagen das Video dieses Interviews erneut veröffentlichen. Assange wurde verhaftet und mein Buch bekommt Aufmerksamkeit. Es hat sich viral verbreitet. Praktisch jede Medienorganisation der Welt hat die Geschichte übernommen, denn The Washington Post hat mich am nächsten Tag interviewt und gefragt: Was halten Sie davon, dass Assange Ihr Buch in der Hand hat? Was ich dazu gesagt habe? Ich wusste nicht einmal, was passiert war, bis die The Post mich dazu interviewte. Aber es verbreitete sich wie ein Virus. Ich glaube also, dass ich wirklich ins Visier geraten bin, nicht nur ich, Ellsberg sagte meiner Frau am nächsten Tag, dass wir vorsichtig sein sollten, da wir nun wirklich im Visier sind. Was ich jetzt sage, kann ich nicht beweisen, aber ich glaube, dass Folgendes passiert ist. Ich glaube, das FBI, und das tun sie schon seit langem, früher war es COINTELPRO, wo das FBI Organisationen infiltrierte und absichtlich Zwietracht säte und versuchte, Organisationen zu spalten, die Führung zu stürzen. Ich glaube, ich war Zielscheibe von so etwas. Ich denke, dass das FBI über Algorithmen verfügt, die mit YouTube

interagieren können, so dass sie bestimmte Personen oder Organisationen kennzeichnen können und entweder versuchen, den Kanal direkt von YouTube zu entfernen, oder aber genauso effektiv das sogenannte Ghosting einsetzen, um die Zuschauerzahlen zu verringern. Und wie kann man beweisen, dass die Zuschauerzahlen gesunken sind? Nun, nachdem sie meine Berichte vom 6. Januar entfernt haben, sind unsere Zuschauerzahlen von Tausenden, Zehntausenden auf 1000 oder 2000 gesunken, wie ich schon sagte. Das ist doch lächerlich. Ich weiß, dass wir viel mehr Zuschauer haben, wie wir auch auf der Website sehen können. Big Tech überschneidet sich also eindeutig mit den Sicherheitsbehörden.

ZR: Ja, Glenn Greenwald hat viel darüber berichtet. Im Grunde handelt es sich um ein Netzwerk zwischen Big Tech und dem nationalen Sicherheitsstaat. Und um auf WikiLeaks einzugehen, wir haben uns im letzten Jahr sehr auf WikiLeaks konzentriert, wir waren zweimal in London und haben dort viele Interviews mit WikiLeaks geführt, mit der Kampagne "Don't Extradite Assange", und wenn man sich unsere Videoproduktion der letzten acht Jahre anschaut, dann erhielten wir mehr Leser und Abonnenten, je mehr Videos wir produziert haben. Jetzt spielt es keine Rolle mehr, wie viele Videos wir produzieren, selbst wenn wir die Zahl des letzten Jahres übertreffen, entwickelt es sich genau gegenteilig. Wir bekommen weniger Aufrufe und weniger Abonnenten. Ich glaube, man nennt das Shadow Banning, das heißt, der Algorithmus wurde so geändert, dass man nicht mehr für neue Zuschauer vorgeschlagen wird. Aber ich glaube, es gibt einen Ausweg. Es gibt eine Menge alternativer Plattformen für die Umsetzung, Rumble, Telegram. Wir müssen das in Betracht ziehen und vor allem müssen wir das tun, was wir heute tun, nämlich miteinander sprechen. Wie auch immer, ich möchte hier ein Thema aufgreifen, bevor wir zu anderen Problemen übergehen und über etwas sprechen, das nicht die Aufmerksamkeit bekommt, die es verdient, besonders jetzt, wo die Corona-Berichterstattung wieder in den Vordergrund rückt, was einige Leute befürworten werden. Aber nichtsdestotrotz gibt es eine größere Bedrohung, die sich abzeichnet, nämlich die Gefahr eines Atomkriegs. Sie haben in Ihrem Medium sehr intensiv über diese Geschichte berichtet. Könnten Sie über die Rolle der USA in Taiwan und die wachsende Bedrohung durch China sprechen? Geben Sie uns zunächst einige Hintergrundinformationen und erläutern Sie dann die aktuelle Situation.

PJ: Ich werde es versuchen. Erst heute wurde berichtet, dass ein chinesisches U-Boot aufgetaucht ist und in der Meerenge zwischen Taiwan und dem chinesischen Festland verkehrt. Die Frage, warum dieses U-Boot, ein atomgetriebenes U-Boot mit ballistischen Raketen, aufgetaucht ist, sorgt für große Aufregung, und es wird spekuliert, dass es vielleicht repariert werden muss und deshalb aufgetaucht ist. Allerdings verdeutlicht dies die Gefährlichkeit der Situation. Die Taiwaner selbst planen offenbar den Bau von acht U-Booten. Der Befehlshaber der US-Flotte in Japan, wo angeblich vier oder fünf amerikanische Flugzeugträger in der Region des Südchinesischen Meeres und vor der Küste Japans und Taiwans stationiert sind, will sieben oder acht U-Boote. Die Japaner bauen ihr eigenes U-Boot. Die Chinesen bauen offenbar Zerstörer und U-Boote am Fließband. Was werden sie mit all dieser Ausrüstung machen? Was könnten sie mit all diesen U-Booten

anfangen? Sie können lediglich die Voraussetzungen für einen Unfall schaffen, der zu einer Katastrophe führen könnte. Die Amerikaner können nicht einfach einen Krieg mit den Chinesen um Taiwan führen, ohne dass die Chinesen die Auseinandersetzung am Boden für sich entscheiden und die Amerikaner vor die Frage gestellt werden: Lassen sie die Chinesen gewinnen oder greifen sie zur Atomwaffe? Diejenigen, die theAnalysis verfolgen, wissen, dass ich gerade eine Dokumentation mit Daniel Ellsberg mache, die auf seinem Buch Doomsday Machine basiert. Ich habe ihn kürzlich interviewt, und an einem der Tage, an denen wir uns unterhielten, hielt er ein Dokument in den Händen, einen Bericht über die Taiwan-Krise von 1958, den das Pentagon 1964 in Auftrag gegeben hatte. Er erklärte uns, dass das, was er uns jetzt vorlesen würde, immer noch streng geheim sei. Er könnte verhaftet werden, das heißt Ellsberg, aber auch ich, also Paul Jay und die anderen im Team. Ob wir uns sicher seien, dass wir damit fortfahren wollen? Und wir alle sagten: Ja, natürlich wollten wir. Also las er aus dem Dokument vor. Im Wesentlichen handelt es sich um einen Bericht mit Protokollen eines Treffens der Generalstabschefs und anderer Treffen führender Militärs. Ungefähr 1958 forderte Mao Zedong die Amerikaner auf, sich aus Taiwan zurückzuziehen, da es zu China gehöre. Die Amerikaner weigerten sich, und die Chinesen begannen mit der Beschießung einer dieser kleinen Inseln, die sehr, sehr nahe an der Küste des chinesischen Festlandes liegen, als eine Art Warnschuss, dass man sich von hier zurückziehen müsse. In den Sitzungsprotokollen ist zu lesen, dass einer der Generäle zu den anderen Generälen sagte, dass Präsident Eisenhower bereits den Einsatz von Atomwaffen genehmigt habe, falls konventionelle Kriegsführung nicht ausreiche. Und einer der anderen Generäle sagt: "Nun, wir wissen, dass wir das nicht können. Sie haben viel zu viele Truppen. Es gibt nichts, was wir tun könnten, um sie wirklich aufzuhalten, wenn sie militärische Gewalt anwenden wollen". Daraufhin sagt einer der anderen Generäle: "Wir können Taiwan nicht verlieren", und das ist der entscheidende Satz. Er sagt: "Unser Prestige und unsere strategische Position in Asien werden gefährdet sein". Daraufhin fragt einer der anderen Generäle: "Was würde die Sowjetunion tun?" Und ein General antwortet: "Sie haben gesagt, dass sie die chinesische Souveränität verteidigen werden, und wenn wir eine Atomwaffe gegen China einsetzen, selbst eine kleine, mit geringer Sprengkraft, oder wie auch immer, direkt vor der Küste, von der aus sie uns beschießen, wird die Sowjetunion wahrscheinlich reagieren müssen". Und wie würde diese Antwort aussehen? Nun, sie könnten eine Atomwaffe auf Chiang Kai-Shek in Taiwan abwerfen. Und dann fragt einer der Generäle: "Und was dann?" Und sie antworten: "Nun, dann müssen wir reagieren. Das bedeutet dann einen Atomkrieg". Und der erste General meint, dass das vielleicht so sei, aber die Alternative sei schlimmer. Was meinen sie damit? Der Verlust von Prestige und strategischer Positionierung in Asien ist schlimmer als das Risiko eines Atomkriegs. Ellsberg schließt mit der Feststellung, dass er nicht glaubt, dass sich die Pläne oder die Psychologie der amerikanischen Militärplaner geändert haben. Es ist immer noch das Gleiche. Kürzlich wurde die Überprüfung der amerikanischen Atomkriegsstrategie in Auftrag gegeben, und die Unterstaatssekretärin, eine Frau, die sie leiten sollte, stellte ernsthaft in Frage, ob die Amerikaner endlich eine "No First Strike"-Erklärung beschließen sollten, also einen Verzicht auf einen Erstschlag. Das Pentagon setzte sich für ihre Absetzung ein und war damit erfolgreich. Sie wurde abberufen, und ein

Admiral im Ruhestand wurde damals in der The New York Times mit den Worten zitiert: "Unsere Strategie ist seit 60 Jahren dieselbe. Es gibt keinen Grund, warum sie sich jetzt ändern sollte". Die Strategie einen nuklearen Angriff zu starten, wenn es so aussieht, als würden sie einen konventionellen Krieg verlieren, was die Grundstrategie seit der Zeit ist, als Ellsberg noch für die RAND Corporation arbeitete. Die Strategie lautete - und Europäer aufgepasst - die amerikanische Strategie im Krieg war die, dass, wenn ein amerikanisches Bataillon gegen ein sowjetisches Bataillon in Europa kämpfte, dies automatisch einen umfassenden nuklearen Angriff auf die Sowjetunion und China einleitete, wobei jede größere Stadt in beiden Ländern angegriffen werden sollte. Aber die Sowjets hatten, zumindest in den Anfängen der 60er und 61er Jahre, nur sehr begrenzte Interkontinentalraketen. Die Fähigkeit, die Vereinigten Staaten anzugreifen, war sehr begrenzt. Sie besaßen viele Möglichkeiten, Europa zu vernichten. Und der amerikanische Kriegsplan lautete: Pech für Europa. Curtis LeMay, der Leiter von STRATCOM, und einige andere militärische Führer sprachen sich ernsthaft für einen Erstschlag gegen die Sowjetunion aus, was die ganze Haltung der amerikanischen Nuklearkriegsstrategie darstellt, da sie wussten, dass ein amerikanischer Erstschlag gegen die Sowjetunion die Auslöschung des Lebens in Europa bedeuten würde. Die Europäer behaupten angeblich immer wieder, dass sie unter dem amerikanischen Nuklearschirm sein möchten. Worum geht es also wirklich? Ellsberg ist zu dem Schluss gekommen, und auch ich bin sicher, eventuell reicht die Erkenntnis sogar weiter als Ellsberg, aber Ellsberg sagt, dass, so verrückt das alles auch ist, der Kern der Rationalität in diesem ganzen Spiel darin besteht, dass es nur um Geld geht. Es geht nicht wirklich darum, dass jemand in den Krieg ziehen will. Es geht darum, eine Begründung für massive Ausgaben für die Herstellung von Waffen und Nuklearwaffen zu schaffen. Und die Europäer und die Kanadier, so muss ich sagen, wollen alle ein Stück von dieser Rüstungsproduktion abhaben, und sind bereit für Profit die Apokalypse zu riskieren. Das ist völlig verrückt. Die Sache ist die, dass bei diesen geopolitischen Prozessen, und das sehen wir jetzt in Taiwan, zwei Dinge gleichzeitig passieren. Zum einen gibt es wirtschaftliche Beziehungen, bei denen die chinesische und die amerikanische Wirtschaft in gewisser Weise miteinander verflochten sind. Das war bei der Sowjetunion und den USA nie der Fall. Und selbst jetzt, bei all den Spannungen um Taiwan, hat Apple gerade einen Großauftrag an ein chinesisches Unternehmen für die nächste Generation seiner Mobiltelefone vergeben, und gleichzeitig einen an Taiwan. Sie haben einen Großauftrag an BlackRock vergeben, die größte Vermögensverwaltungsfirma der Welt. Das ist lächerlich. Sie haben etwa acht, ich glaube, es sind acht Billionen Dollar, die sie verwalten. Sie haben gerade eine große Investition in China getätigt und einen großen Indexfonds und andere Investmentfonds aufgelegt. Auf der einen Seite haben wir also eine Verflechtung der kapitalistischen Volkswirtschaften. Auf der anderen Seite gibt es diese geo-militärischen Spannungen um Taiwan, denn für die Waffenhersteller ist es umso besser, je angespannter die Lage ist. Und sie erhöhen die Spannungen aus genau dem Grund, den ich eingangs erwähnte. Aber diese U-Boote, die Taiwan und andere bauen, die Vereinigten Staaten bauen etwa 12 oder 13 Flugzeugträger der Ford-Klasse zu Kosten von etwa 14 bis 16 Milliarden Dollar pro Stück. Mehr als ein Dutzend. Ich habe neulich ein wirklich interessantes Interview gesehen, in dem David Frum,

der ehemalige Redenschreiber von George Bush, einen anderen großen Neokonservativen interviewt hat. Ich habe vergessen, wer es war... Ich weiß nicht mehr wer, aber einer der großen Neokonservativen. Er erklärte, dass Flugzeugträger absolut nutzlos seien. Sowohl die Chinesen als auch die Russen haben Raketen, die Flugzeugträger in wenigen Minuten ausschalten können. Sie sind buchstäblich nutzlos, wenn es zu einem echten Kampf kommt. Der einzige Grund für den Bau dieser, ist die Höhe des Profits. Und wissen Sie, die ganze Irrationalität des Kapitalismus, die hier das eigentliche Problem stellt, ist so verrückt. Wer sind zum Beispiel die größten Eigentümer der Unternehmen, die Atombomben herstellen, die die Flugzeugträger der Ford-Klasse bauen, wer sind die größten Investoren? Genau der gleiche Finanzsektor, der sein Geld in China investiert. Das ist völlig irrational, außer, dass es nur um Profit geht. Aber es ist so verdammt gefährlich, weil sie mit dem buchstäblichen Ende des Lebens auf der Erde spielen. Denn ein einziger verdammt Unfall, und davon hat es im Laufe der Jahre einige gegeben, hätte uns alle beinahe vernichtet. Und wie Ellsberg und andere gesagt haben, ist es ein absolutes Wunder, dass wir noch existieren. So wichtig es auch ist, sich auf die Frage des Klimawandels zu konzentrieren, der zweifellos eine existenzielle Bedrohung darstellt, so ist doch ein Atomkrieg in gewisser Weise eine noch unmittelbarere existenzielle Bedrohung. Also, ja, wir müssen wirklich über dieses Thema und die Idee der Menschen in der Klimawandelbewegung und der Aktivisten diskutieren. Wir alle müssen, egal in welchem Bereich wir tätig sind, über das Klima und das Thema Atomkrieg aufklären und uns organisieren.

ZR: Lassen Sie uns den ersten Teil hier abschließen und uns im zweiten Teil auf Julian Assange und die Außenpolitik konzentrieren. Vielen Dank, dass Sie sich für den ersten Teil Zeit genommen haben.

PJ: Ein Vergnügen- wenn man das Reden über einen Atomkrieg ein Vergnügen nennen kann.

ZR: Und danke Ihnen für Ihr Interesse. Vergessen Sie nicht, unseren YouTube-Kanal zu abonnieren, damit Sie den zweiten Teil verfolgen können, in dem wir uns auf Julian Assange und auch auf die Außenpolitik konzentrieren werden, und zu spenden, damit wir weiterhin unabhängige und gemeinnützige Nachrichten und Analysen produzieren können. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza. Bis zum nächsten Mal.

Sprecher im Video: Dies sind die Bausteine, aus denen unsere Organisation besteht, und die Ziele, die wir erreichen möchten. Um unseren Journalismus bis 2022 fortzusetzen und diese für unsere Demokratie grundlegenden Werte zu verwirklichen, brauchen wir 1000 Unterstützer in unserer Crowdfunding-Kampagne, die nur fünf Euro oder Dollar pro Monat über Patreon oder ein Bankkonto spenden. Im Moment haben wir nur 200 Unterstützer und sind daher nicht in der Lage, den nächsten Schritt zu tun. Unsere Zukunft liegt in Ihren Händen. Stärken Sie den unabhängigen Journalismus und seien Sie Teil eines sinnvollen Wandels.

ENDE